

Der Fünfstern

Aus dem
Leben eines Suchenden

von

Julius Walter Brunau



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2012

Verlag: Edition Geheimes Wissen

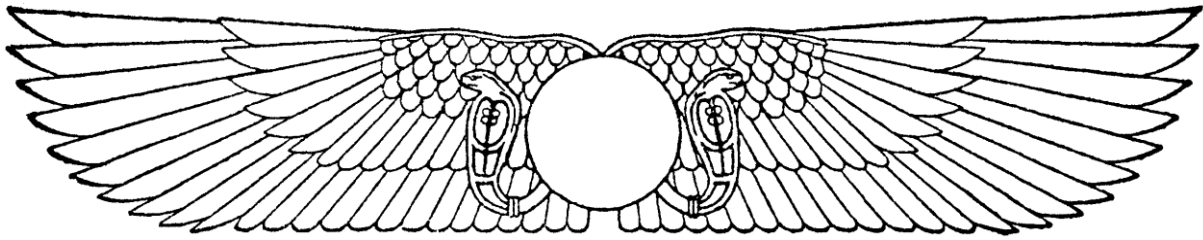
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902792-66-2



Der Fünfstern

Wer das eigne Ich bezwungen,
Ist der größte Held und Sieger.
Hans Much (Boro Budur).

Sie standen auf steilem Felsenhang und blickten mit träumenden Augen über Wälder und blühende Wiesen herab in das liebliche Schlesierland. Jugend- und Wanderlust sprühte ihnen aus den Augen.

Sie waren ganz einsam im Berglande des Riesengebirges. Das rotglühende Morgenlicht übergoss die nackten Felsen mit einer Flut von schimmernden Farben, an denen das Auge sich satt trank. Die tiefblauen Schatten wetteiferten an leuchtender Kraft mit dem dunklen Blau des Himmels, an dem der schimmernde Morgenstern langsam verblich.

Käthe Glauditz, das jugendfrische, braunlockige Mädchen im Wanderkleide, sang:

Wir wanderten stumm durch die träumende Nacht,
Von raunenden Schatten umwittert;
Die Seelen entrückt aus der Berge Pracht,
Von scheuer Ahnung durchzittert.
Ein kühler Hauch durchschauert die Welt,
Aufsteigt der junge Morgen.
Das Fröhrot hat den Wald erhellt,
Geschwunden sind die Sorgen.